

ENTSIEGELUNGSPOTENZIALE IN BERLIN

Mit der Entwicklung einer Bodenschutzkonzeption stellt sich der Bodenschutz im Land Berlin den Herausforderungen an ein lebenswertes, klimagerechtes und nachhaltiges Berlin. Sie wird wichtige Grundlagen für die praktische, mitunter mühsame Entsiegelung von Flächen und deren Wiederbelebung als Grün- und Freiflächen legen. Im aktuellen Newsletter werden zwei spannende Projekte mit engem Themenbezug zum Projekt „Entsiegelungspotenziale in Berlin“ vorgestellt.

Die Berliner Bodenschutzkonzeption als Beitrag zur Klimaanpassung in Berlin

Mit dem Ziel die natürliche Ressource Boden im Land Berlin stärker zu schützen, wurde mit Inkrafttreten des novellierten Berliner Bodenschutzgesetzes am 18.09.2019 die Senatsverwaltung ermächtigt, eine Bodenschutzkonzeption aufzustellen. Für einen nachhaltigen Umgang mit den Berliner Böden und unter den Herausforderungen der Klimaanpassung sollen Strategien und Instrumente entwickelt werden, die einen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null-Flächensparziels der Bundesregierung leisten.

Nach zweijähriger Arbeit zur Erstellung einer Konzeption mit Recherchen, Interviews, Vergleich von Konzepten anderer Bundesländer und Kommunen wurde im Rahmen eines Workshops am 31. August 2022 der Entwurf des Bodenschutzkonzepts für das Land Berlin von den beauftragten Ingenieurbüros vorgestellt und mit der Fachöffentlichkeit diskutiert. Die Bedeutung und Aufmerksamkeit des Themas Bodenschutz wurde durch eine rege Teilnahme unterstrichen. Von den 89 Teilnehmenden waren Vertreter*innen aus 11 Bezirken (Naturschutz- und Bodenschutzbehörden), von zwei Senatsverwaltungen (SenUMVK, SenSBW), den Berliner Wasserbetrieben, der BSR, der BIM, WISTA.Plan, dem Bundesbauamt für Bauwesen und Raumordnung, Planungs- und Ingenieurbüros sowie den Verbänden ELSA, BUND und BV Boden anwesend. Einleitend führten vier Impulsvorträge zu den Themen schützenswerte Böden, unterschätzte Kohlenstoffspeicher, vorsorgender Bodenschutz anhand eines Praxisbeispiels sowie Konfliktpotenzial Altlasten in die fachliche Ausgangssituation ein.

Bei der anschließenden Vorstellung der Berliner Bodenschutzkonzeption wurden die vier Handlungsziele „Bodenfunktionsschutz stärken“, „Neuersiegelung begrenzen und Entsiegelung stärken“, „Altlastenbearbeitung forcieren“ und „Bodenschutz in Bildung, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit verankern“ für den vor- und nachsorgenden Bodenschutz präsentiert, die durch einen zugeordneten Maßnahmenkatalog weiter präzisiert wurden. Es wurde deutlich gemacht, dass eine erfolgreiche Umsetzung von Bodenschutzmaßnahmen von den Entscheidungen anderer Fachbereiche abhängt und daher nur in enger Zusammenarbeit und Abstimmung möglich ist.

Das „World Café“ eröffnete die Möglichkeit des unmittelbaren fachlichen Austausches und diente der Erstellung eines Meinungsbildes, welche Maßnahmen für das jeweilige Handlungsziel am wichtigsten eingeschätzt wurden.

Beispielsweise wurde für das Handlungsziel „Neuersiegelung begrenzen und Entsiegelung stärken“ der Ausgleich von Flächenneuersiegelung durch Entsiegelung sowie Wiederherstellung und dauerhafter Erhalt der Bodenfunktion als wichtigste Maßnahme angesehen, gefolgt von der Befürwortung zur dringlichen Entwicklung eines Entsiegelungsprogramms und Einrichtung eines Entsiegelungsfonds auf gesamtstädtischer Ebene.

In diesem Zusammenhang wird auch der gesamtstädtischen Koordination von Entsiegelung im Sinne einer Informations- und Lenkungsstelle eine wichtige Rolle zugeordnet.

Alle Vorschläge und Ergebnisse des Workshops werden zusammengefasst, ausgewertet und fließen in die Berliner Bodenschutzkonzeption ein. Der Abschlussbericht wird im 1. Quartal 2023 vorliegen.



Foto: Becker, IUP GmbH, 2022

Pilotprojekt Abriss der Bezirksgärtnerei Marienfelde im Rahmen eines Ökokontos



Foto: J. H. Gerstenberg, 2012

Bereits im Newsletter Nr. 03 wurde über die ehemalige Bezirksgärtnerei am Diedersdorfer Weg (Marienfelde) berichtet, die als Potenzialfläche Nummer 6013 im Projekt gelistet ist. Für überwiegende Teile der rund 7,5 Hektar großen, brachliegenden Liegenschaft hat die Berliner Immobiliengesellschaft mbH (BIM) auf Basis eines Nachnutzungskonzeptes des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg ein Ökokonto eingerichtet. Dieses wurde von der Obersten Naturschutzbehörde Berlin genehmigt. Zur Flächensicherung wurde der Bebauungsplan 7-96 aufgestellt.

Ziel ist, dass der nördliche Bereich des Areals im Zusammenhang mit der angrenzenden Naturschutzstation zu einem Umweltbildungsstandort genutzt wird. Der überwiegende Gebäudebestand wurde im Jahr 2022 durch ein Fachunternehmen entkernt, der Abbruch stofflich getrennt und die Gebäudehüllen abgetragen. Die flächigen Befestigungen wurden weitgehend entsiegelt. Ziel ist die Etablierung wertgebender Biotoptypen wie Trockenrasen und Staudenfluren trockenwarmer Standorte.



Neuer Flächenumriss der Fläche 6013
(auf: DOP 2022, Geoportal Berlin)



Foto: J. H. Gerstenberg, 2022



Foto: J. H. Gerstenberg, 2022



Foto: J. H. Gerstenberg, 2022

HERAUSGEBERIN

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz
Referat II C - Boden- und Altlastensanierung,
Bodenschutz
Brückenstraße 6, 10179 Berlin
E-Mail: sabine.hilbert@senumvk.berlin.de
[Bodenschutz und Altlasten - Berlin.de](https://www.berlin.de/bodenschutz)

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN

